

Medienmitteilung

Zug, 10. März 2025

Staatliche Sparmassnahmen schaden Kindern

Die Sparentscheide von Bundesrat und Parlament führen im Bundesamt für Gesundheit (BAG) zu Kürzungen. Betroffen ist auch die Kindermedizin. Der Verein Kind + Spital weist auf die gravierenden Folgen hin.

Bundesrat und Parlament haben in den letzten Monaten verschiedene Sparentscheide gefällt, die im Budget des BAG zu direkten Kürzungen führen. Die Kürzungen tangieren verschiedene Bereiche, unter anderem auch die Kindermedizin. Die Datenbank für Kinderarzneimittel (SwissPedDose) wird ab 2026 nicht mehr vom BAG unterstützt. Die Datenbank hat zum Ziel, die Sicherheit und Anwendung von Medikamenten für Kinder sicherzustellen und zu verbessern. Arzneimittel, die nur für Kinder entwickelt und an dieser Altersgruppe getestet wurden, sind äusserst selten. Wie das BAG schreibt, müssen deswegen häufig Arzneimittel eingesetzt werden, die nur für Erwachsene oder noch gar nicht zugelassen sind. SwissPedDose soll Ärztinnen und Ärzte dabei unterstützen, die richtige Medikamentendosierung für Kinder zu finden. Rund 600 Empfehlungen für 200 Substanzen sind in der Datenbank verzeichnet. Der Verein SwissPedDose sucht dringend andere Geldmittel, um die für Kinder so wichtige Datenbank nicht einstellen zu müssen.

Kind+Spital: «Dieser Entscheid schadet den Kindern»

Der gemeinnützige Verein Kind und Spital kämpft für die Rechte von Kindern und Jugendlichen im Gesundheitswesen. Kind+Spital setzt sich erfolgreich dafür ein, Kinder und Eltern über ihre Rechte zu informieren, die Aufenthaltsbedingungen von Kindern im Spital zu verbessern und die Kinder in der Schule auf mögliche Spitalaufenthalte vorzubereiten. In seiner Arbeit stützt sich der Verein auf die UN-Kinderrechtskonvention und die Charta für Kinder im Spital.

Zur Gefährdung der Kinderarzneimittel-Datenbank meint Vereinspräsidentin Sabine Feierabend: «Dieser Entscheid ist unverständlich. Er gefährdet die Gesundheitsversorgung aller Kinder. Das in der Datenbank gebündelte Wissen über die richtige Medikamentendosierung für Kinder wird verloren gehen, die Risiken einer falschen, möglicherweise gesundheitsschädigenden Medikation werden steigen. Wir sind der Überzeugung, dass die Sicherstellung aller Patienten – nicht nur der Erwachsenen, sondern auch der Kinder! – Aufgabe des Bundes ist und nicht eines privaten Vereins.»

Zusammenarbeit mit Innovage Netzwerk Zentralschweiz

Kind+Spital wird zurzeit von Innovage Zentralschweiz unterstützt. Innovage ist ein Netzwerk von ausgewiesenen Fach- und Führungskräften, welche ihr Know-how und ihre reiche Berufserfahrung unentgeltlich weitergeben. Vereine, Hilfswerke und andere Nonprofit-Organisatio-

nen mit viel Engagement, aber wenig Geld finden bei Innovage konkreten Support bei zahlreichen Fragenstellungen. Bei K+S geht es zurzeit vor allem um Fragen der Mittelbeschaffung: Der Verein leistet seine wichtige Arbeit mit wenig Mitteln und ist auf Spenden angewiesen.

Jirina Copine, Innovage

Foto im Anhang, jpg-Format:



Sabine Feierabend, Präsidentin Kind+Spital

Weitere Informationen zu **Kind+Spital** finden Sie hier: www.kindundspital.ch

Für Fragen zu Kind+Spital wenden Sie sich bitte an

- Sabine Feierabend, Präsidentin Kind + Spital, 079 354 66 15
sabine.feierabend@kindundspital.ch
- Claudia Heil, Vizepräsidentin Kind + Spital, 079 461 25 76
claudia.heil@kindundspital.ch

Weitere Informationen zu **Innovage** finden Sie hier: [Zentralschweiz \(innovage.ch\)](http://Zentralschweiz.innovage.ch)

Für Fragen zur Innovage wenden Sie sich bitte an

- Rolf Maegli, Mitglied Netzwerk Innovage Zentralschweiz, 079 590 03 33
rolf.maegli@innovage.ch
- Jirina Copine, Mitglied Netzwerk Innovage Zentralschweiz, 079 600 28 64
jirina.copine@innovage.ch